

Gipfel des Schafberges, welche mit grosser Genauigkeit zusammengestellt sind, auf die ausführliche Besprechung des Fürstenbrunnens über, jener Quelle, die, am Nordfusse des Untersberges entspringend, ganz Salzburg mit Wasser versorgt. In 10 Tabellen erfolgt eine übersichtliche Zusammenstellung des Wasserstandes, der Temperatur, Niederschlagsmenge, sowie der Tages- und Monatsmittel dieser Quelle; es werden ferner die Temperaturbeobachtungen von 29 am Fusse des Untersberges gelegenen und von 125 im ganzen Kronlande zerstreuten Quellen angeführt, weiters eine chemische Analyse der genauer untersuchten gegeben, ehe an die Aufstellung der Schlussfolgerungen gegangen wird.

Die wichtigsten dieser sind: Alle Quellen haben 1 Maximum und 1 Minimum, welch' ersteres am häufigsten im September auftritt, während letzteres in den Wintermonaten liegt. — Temperatur-Abnahmen erfolgen bei Quellen rascher als Zunahmen — schwache Quellen zeigen im Laufe des Jahres bedeutendere, mächtige Quellen nur geringe Temperaturschwankungen — je höher eine Quelle liegt, desto grössere Temperaturdifferenzen ergeben sich zwischen Quellen- und mittlerer Lufttemperatur — Quellen mit veränderlicher Temperatur haben ihren Verlauf sehr nahe an der Oberfläche, solche mit constanter Temperatur stammen aus tieferen Reservoirs.

Der Autor beweist die Unrichtigkeit einer Communication des Königs-See's mit der den Gollinger-Fall speisenden Quelle, führt einige Thermen und Halbthermen Salzburgs an und kommt zum Schlusse nochmals auf den Fürstenbrunnen zurück, um den Einfluss der Niederschläge auf dessen Temperatur, sowie das Niederschlagsgebiet zu besprechen, welches im Fürstenbrunnen seinen Abfluss findet.

K. Fr. Feistmantel K. Schotterablagerungen in der Umgebung von Pürglitz. (Aus den Sitzungsberichten der k. b. Ges. der Wissenschaften. Mitgetheilt am 8. Juli 1881. Prag 1881.)

Der Autor bespricht zunächst die Schotterablagerungen Böhmens und die in diesen enthaltenen fossilen Vorkommnisse im Allgemeinen, geht dann auf die Schutt- und Sandablagerungen bei Pürglitz im Besonderen über und wendet seine Aufmerksamkeit vorzüglich den daselbst aufgefundenen verkieselten „Holz- und Stammstücken“ zu. Durch mikroskopische Untersuchung derselben gelangt er zur Ueberzeugung, dass die von Herrn Professor Küster von der Oberrealschule von Rakonitz geäusserte Ansicht, dass dieselben von Araucariten herrühren, nicht richtig sei, sondern dass man es mit einer Art *Quercus* zu thun habe. Der Verfasser bespricht ferner noch weitere Vorkommnisse fossilen Holzes in Böhmen, namentlich die Ablagerung bei Braum, und gibt von letzterer ein gelegentlich eines Schurversuches auf Steinkohle aufgeschlossenes Profil; er bekämpft jene Anschauung, welche derartigen Vorkommnissen ein sestarisches oder tertiäres Alter zuweist und spricht sich dahin aus, dass, wenn schon nicht alle, doch wenigstens einige dieser fossilen Holzvorkommen mit Gebilden der Diluvialzeit in Beziehung zu bringen seien.

Schliesslich bespricht der Autor noch das Vorkommen von Mergelknollen in Lehm — sogenannte Lösskindeln — und äussert die Ansicht, dass der Kalk in den Lehm Massen erst nach Ablagerung dieser zur Concentration gebracht wurde, was insbesondere durch den Einschluss eines Fussknochens von *Equus (Caballus L.)* in einem derartigen Kalkknollen bewiesen würde.

V. U. G. Bruder. Neue Beiträge zur Kenntniss der Juraablagerungen im nördlichen Böhmen. (Sitzungsber. d. k. Academie d. Wissensch. Wien 1882, 85. Bd., S. 450.)

Die vorliegende Arbeit zerfällt in zwei Abschnitte, wovon der erstere einen Nachtrag zur Kenntniss der Juraablagerung von Sternberg enthält, während der letztere die Juraschichten von Khaa zum Gegenstande hat.

Durch Benützung zahlreicher Sammlungen gelang es dem Verfasser, die Zahl bisher aus dem Brachiopodenkalk (Z. d. *A. bimammatus*) und dem Ammonitenkalk (Z. d. *A. tenuilobatus*) von Sternberg bekannten Versteinerungen bedeutend zu erhöhen. — Der Jura von Khaa bietet wenig Aufschluss dar; nach dem in den Sammlungen vorhandenen Materiale lassen sich viererlei Kalkvarietäten unterscheiden: ein sandiger grobkörniger Kalk, schiefriger glimmerhältiger Kalkmergel, heller dichter Kalkstein, dunkler feinkörniger Kalkstein. Jede Varietät hat Versteinerungen geliefert, aber nur die der beiden letzteren ermöglichen eine genauere Altersbestim-